



FOTO ARCHIV TACHLES

**NATIONALES KULTURGUT** Die ICZ Bibliothek feiert ihr 75. jähriges Jubiläum

## 75 JAHRE ICZ-BIBLIOTHEK

# Ein Tag des jüdischen Buches

Am 26. Januar wird der 75. Geburtstag der ICZ-Bibliothek mit einem «Tag des jüdischen Buches» im Musiksaal des Zürcher Stadthauses gefeiert. Gastgeber ist nicht etwa die ICZ, sondern der Verein für jüdische Kultur und Wissenschaft.

VON GISELA BLAU

**B**einahe in Vergessenheit geriet ein wichtiger Meilenstein im Zürcher Kalender des Jahres 2014: Vor 75 Jahren, 1939, wurde die Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) in ihrer heutigen Form gegründet und in das neu erbaute Gemeindehaus integriert. Statt sich auf das Jubiläum der Bibliothek zu freuen, die durch die Eidgenossen-

schaft als «Kulturgut von nationaler Bedeutung» eingestuft ist, wurde 2013 praktisch nur darüber debattiert, wie die ICZ zumindest den wissenschaftlichen Teil der 50000 Titel am schnellsten loswerden könnte, um diesen Kostenfaktor aus dem ICZ-Budget zu eliminieren. Die Bibliothek sei zwar finanziell kein «grosser Brocken» im Vergleich zu anderen Angeboten der Gemeinde, wurde an einer Gemeindeversammlung mitgeteilt, aber es liege bereits ein Vertragsentwurf mit der Zentralbib-

liothek Zürich (ZB) über die Schenkung vor. Der bisherige Judaica-Bestand der ZB basiert übrigens auf einer Schenkung der noch jungen ICZ, die damals keine Bibliothek und somit keinen Platz für einen bedeutenden Bücher-Nachlass besass. Vorerhand konnte die ZB für eine neuerliche Schenkung keinen Platz anbieten. So blieb die Zukunft dieses unschätzbaren Kulturgutes ungewiss. Als die Bibliothek 1939 gegründet wurde, waren die Nationalsozialisten bereits daran, die jüdischen Biblio-

## PROGRAMM

## TAG DES JÜDISCHEN BUCHES

> Im Musiksaal des Zürcher Stadthauses am Stadthausquai 17 findet am 26. Januar, von 11.00–18.00 Uhr ein vielfältiges Programm anlässlich des 75. Geburtstages der ICZ-Bibliothek statt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. 11.00 Uhr: Begrüssung durch André Bollag, Co-Präsident der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich. Prof. Andreas Kilcher (ETH): «Volk des Buchs – Zur literarischen Selbstbehauptung der jüdischen Moderne». 14.00 Uhr, Lesung Martin Hamburger: «Wenn über die Herkunft der Familie nicht gesprochen wird». 15.15 Uhr, Prof. Itta Shedletsky (Universität Jerusalem): «Else Lasker-Schüler in Zürich 1933–1939: Zwischen Schauspielhaus und Limmatquai – ICZ und NZZ». 16.30 Uhr, Lesung: «Juden in Zürich – Juden im Roman». 17.45 Uhr, Autorengespräch mit Urs Faes: «Wenn eine Fotografie zu einem Roman führt».

theiken von Privaten, Gemeinden und jüdischen Hochschulen im übrigen Europa zu plündern und zu zerstören. Doch die ICZ bewahrte und betreute als grösste weiter bestehende jüdische Gemeinde Europas in ihrer Bibliothek das Herz der kulturellen Überlieferung.

## Zuerst wird gefeiert

Zur Rettung der ICZ-Bibliothek wurde im Mai 2013 der Verein für jüdische Kultur und Wissenschaft (VJKW) gegründet, der seither emsig an einer Lösung arbeitet. Präsiert wird er durch den Schriftsteller Charles Lewinsky. Doch zunächst wird gefeiert. «Weil uns die Bibliothek wichtig ist, ist uns auch ihr Jubiläum wichtig, zumal es beinahe in Vergessenheit geriet», sagt Lewinsky. «Wir veranstalten aber nicht etwa eine Party. Wie könnte man eine jüdische Bibliothek besser feiern als mit einem Tag des jüdischen Buches?»

Im Kreis des Vorstands des VJKW wurde gemeinsam überlegt, was am besten zu so einem solchen Tag passen würde. Entstanden ist eine spannende Mischung von Vorträgen, Lesungen und Gesprächen, damit alle etwas finden. Freudig überrascht war der Verein, wie rasch

und positiv die Anfrage beantwortet wurde, ob der Anlass im Zürcher Stadthaus stattfinden könne. Lewinsky: «Stadtpräsidentin Corine Mauch begegnete uns sehr offen und freundlich. Sie entschied, es handle sich um einen wichtigen Geburtstag eines nationalen Kulturguts, noch dazu in Zürich zu Hause, und sie bot uns sofort den Musiksaal an. Die Stadt übernahm sogar den Versand unseres Flugblatts.»

## Dichtes Programm

Nun gibt es also am 26. Januar zwischen 11 und 18 Uhr bei freiem Eintritt ein grosses Programm, mit nicht weniger als fünf Vorträgen, Lesungen und Gesprächen an einem Tag. Nach der Begrüssung durch André Bollag, Co-Präsident der ICZ, spricht ETH-Professor Andreas Kilcher, Mitglied des VJKW-Vorstands, über das «Volk des Buchs – Zur literarischen Selbstbehauptung der jüdischen Moderne». Auch im Koran werde das Judentum das «Volk der Schrift» genannt. Um 14 Uhr liest Martin Hamburger zum Thema «Wenn über die Herkunft der Familie nicht gesprochen wird» aus seinem Debüt-Roman «Die Fahrt aus der Haut». Besonders schön findet es Charles Lewinsky,

dass Itta Shedletsky, Professorin an der Universität von Jerusalem, die um 15.15 Uhr über die Zeit der Dichterin Else Lasker-Schüler im Zürich spricht, selber aus Zürich stammt. Um 16.30 Uhr folgt die Lesung «Juden in Zürich – Juden im Roman». Oriana Schrage liest aus Schmarja Goreliks «Fünf Jahre im Lande Neutralien» und Kurt Guggenheims «Alles in allem», und Charles Lewinsky liest aus seinem Roman «Melnitz».

Sehr gespannt ist Lewinsky auf das Gespräch des Kulturvermittlers Michael Guggenheimer, Vorstandsmitglied des VJKM, mit dem Schweizer Schriftsteller Urs Faes um 17.45 Uhr über dessen neuen Roman «Sommer in Brandenburg», der demnächst bei Suhrkamp erscheinen wird. Dank einem Zufall war Faes auf das Schicksal eines jungen jüdischen Paares zur Zeit des Nationalsozialismus aufmerksam geworden und hat es zum Thema eines Romans gemacht. «Dieser Tag forderte uns viel Arbeit ab», gesteht Lewinsky, «aber er ist unser Geburtstagsge-

schenk an die Bibliothek.» Das erste Geschenk, denn es gibt noch mehr Pläne für das Jubiläumsjahr. Wird sich der Tag wiederholen, zu einer Tradition werden? Das kann der Autor noch nicht bestätigen: «Vieles wird vom Echo des ersten Tages des jüdischen Buches abhängen. Wie viele Leute werden ins Stadthaus kommen? Wie werden sie reagieren?» Und er fügt hinzu: «Es ist zumindest ein mutiger Versuch!»



# Kol Nidrei

Das Violoncello als Sänger und als Tänzer

Luzerner Sinfonieorchester LSO  
Andrew Grams, Leitung  
Antonio Meneses, Violoncello

Do 30. Januar 2014 | 19.30 Uhr  
KKL Luzern, Konzertsaal

Alexander Borodin: «Eine Steppenskizze aus Mittelasien»  
Max Bruch: «Kol Nidrei» op. 47 für Violoncello & Orchester  
Peter Tschaikowsky: Variationen für Violoncello & Orchester op. 33 Sinfonie Nr. 2 c-Moll op. 17

Benützen Sie den Vorverkauf:  
LSO-Ticket-Line: T 041 226 05 15  
www.sinfonieorchester.ch  
karten@sinfonieorchester.ch  
KKL Luzern: T 041 226 77 77  
www.ticketportal.ch

LUZERNER  
SINFONIEORCHESTER

